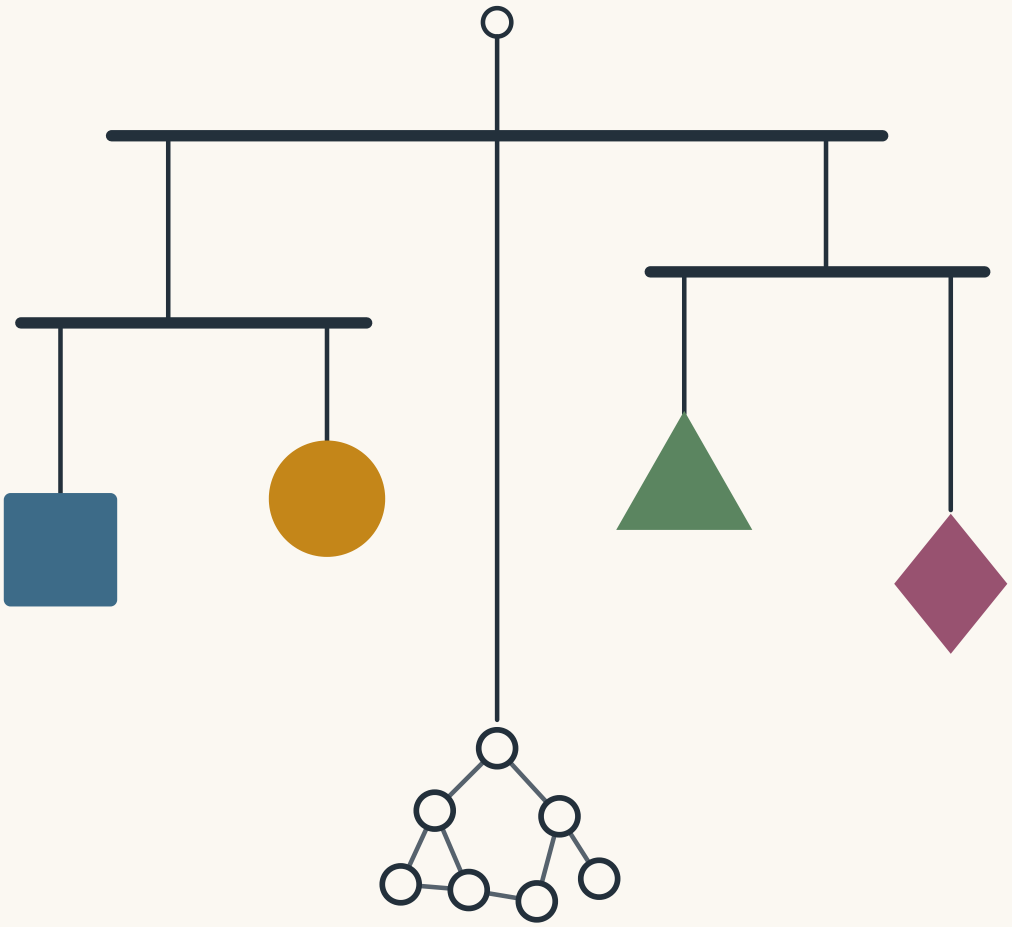
SOZIOGRAMM · AUSWERTUNG · EINGREIFEN · KLASSE 5/6

Klassen-Mobile

Die eigene Klasse als Beziehungsnetz sehen, behutsam erheben und klug eingreifen – der Grundlagenband für die Klassenleitung.





Martin Schäpe

Inhalt

1 · Worum es geht 3

2 · Was ein Soziogramm ist – und was nicht 4

3 · Drei Gedanken aus Systemtheorie und Konstruktivismus 6

4 · Systemische Praxis und die Rolle der Lehrkraft 9

5 · Ethik und Datenschutz 10

6 · Ein Schuljahr mit dem Klassen-Mobile 11

7 · Ergebnisse lesen 12

8 · Drei erfundene Fälle 14

9 · Eingreifen: vier Familien – und was die Forschung sagt 16

10 · Nachmessen – und die Grenzen dieses Bandes 17

Quellen 18

Die Reihe auf einen Blick

Teil	Inhalt	Schritt im Kreislauf
Lehrkraftband	Grundlagen, Ethik, Jahresablauf, Lesehilfen, Fälle	alle
1 Erhebungs-Set	Prüfliste, Vorlagen für Schulleitung und Eltern, Ablauf im Wortlaut, Bögen, Weg ohne Befragung	Beobachten, Erheben
2 Auswertungs-Set	Soziomatrix, Einbindungs-Check, Zielscheibe, Abgleich mit der Prognose, Hypothesenblatt, Excel-Vorlage	Auswerten
3 Interventionskarten	30 Karten in vier Familien, jede mit Wirkannahme, Grenze und Frage zum Nachmessen	Eingreifen
4 Schülerheft	„Unsere Klasse als Mobile“: sieben Einheiten zum sozialen Lernen	Eingreifen
5 Nachmess-Bogen	Vergleich Herbst und Frühjahr, Kurzbericht ohne einzelne Kinder	Nachmessen

WIE SIE DIESEN BAND LESEN

Wer sofort beginnen will, liest Kapitel 1, 5 und 6 und greift dann zum Erhebungs-Set. Kapitel 2 bis 4 begründen, warum die Reihe so gebaut ist. Kapitel 7 und 8 helfen beim Deuten. Hochgestellte Zahlen verweisen auf die Quellen am Ende.

Zweiter Gedanke: Die Beobachtung beobachten

Beobachten heißt, mit einer Unterscheidung etwas zu bezeichnen – und jede Unterscheidung hat einen blinden Fleck.[22] Eine Beobachtung zweiter Ordnung beobachtet, wie ein Beobachter beobachtet – ein anderer oder man selbst im Rückblick. Sie sieht, was die erste Beobachtung nicht sehen konnte, kann blinde Flecken aber nie ganz vermeiden; den eigenen im Moment am wenigsten.[23]

Das Soziogramm ist selbst eine Beobachtung: Es zeigt, wie die Kinder ihre Klasse sehen. Wir lesen es mit unseren eigenen Erwartungen. Deshalb schreiben Sie in dieser Reihe **vorher eine Prognose** auf und gleichen sie danach ab.

Das ist keine Prüfung Ihrer Menschenkenntnis. Lehrkräfte schätzen das Beziehungsnetz ihrer Klasse besser ein als der Zufall, aber deutlich unvollständig: In einer Studie deckten sich Lehrkraft- und Schülersicht im Mittel nur zu etwa 40 Prozent.[24] Man nimmt eher wahr, was man erwartet.[25]

In der Praxis heißt das: fragen, warum einem etwas sofort auffällt; „so scheint es mir“ sagen statt „so ist es“; beschreiben, bevor man bewertet.[26]

HYPOTHESENFORMEL

Möglicherweise

_____

weil

_____

prüfbar durch

_____

GRENZE

Gemessen wurden einzelne Freundschaften in Klassen 2–4 in den USA. Die Übereinstimmung stieg mit der Klassenstufe und sank mit der Klassengröße; für Klasse 5/6 ist die Zahl ein Anhaltspunkt, kein Messwert.

VIER BRILLEN FÜR DIESELBE MATRIX

Struktur
Wer ist mit wem gegenseitig verbunden? Wo gibt es Untergruppen, wo fehlen Brücken?

Kontext
Bei welcher Frage, zu welchem Zeitpunkt? Was wäre beim Sport oder in der Pause anders?

Ressourcen
Was trägt schon? Wer bindet andere ein, wer hat eine stabile Beziehung?

Eigene Brille
Was habe ich erwartet – und wo lag ich daneben?

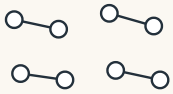
Die Haltung dahinter

Als professionelle Haltung richtet sich diese Art des Beobachtens nach innen und nach außen: nach innen die eigenen Vermutungen, Gefühle und Wertungen prüfen; nach außen mehrere Sichtweisen einholen und die Beteiligten mitwirken lassen.[27] Im Material stehen dafür der Prognosebogen, die Karte „Zweite Augen“ und der Klassenrat.

KAPITEL 7

Ergebnisse lesen: fünf typische Bilder

Die Bilder sind Lesehilfen, keine Befunde. Jedes Bild lässt mehrere Lesarten zu; welche zutrifft, zeigt erst die Beobachtung. Die Kartennummern nennen einen möglichen Anfang.

Bild	Was Sie sehen	Mögliche Lesarten	Karten
 **Inseln**	zwei oder mehr Untergruppen ohne gegenseitige Wahl zwischen ihnen; einseitige Wahlen (Brücken) zeigt nur die Matrix	Gruppen aus verschiedenen Grundschulen; getrennte Wege in der Pause; eine Sitzordnung, die Gruppen festschreibt	S3, S4, K1, R7
 **Stern**	ein Kind erhält sehr viele Wahlen, die anderen sind untereinander kaum verbunden	ein Kind mit viel Ansehen oder Einfluss – ob das der Klasse guttut, zeigt die Zahl nicht[7]; wenig Gelegenheit, andere kennenzulernen	S5, S6, K2
 **Paare**	viele gegenseitige Wahlen, aber kaum Untergruppen	stabile Zweierfreundschaften; wenig gemeinsame Aufgaben über das Paar hinaus	S6, S8, K7
 **Kette**	Kinder hängen nur über einzelne Verbindungen zusammen	ein Netz im Aufbau; fällt eine Verbindung weg, zerfällt es – Brücken stärken	S7, K1
 **Einzelne**	einzelne Kinder ohne erhaltene oder ohne gegenseitige Wahl	neu in der Klasse; am Tag der Erhebung gefehlt; Freunde in einer anderen Klasse; in diesem Rahmen selten angesprochen	B6, S2, S7, K8

IMMER MITLESEN

- Wohin gehen die eigenen Wünsche eines selten genannten Kindes? Dort liegt oft der Ansatz.
- Fehlende Bögen und Kinder ohne Code: Wer nicht wählen konnte oder Kinder ohne Code gewählt hat, hat weniger gegenseitige Wahlen.
- Was sagt die Einschätzungsliste? Akzeptiert sein und gewählt werden sind zweierlei.

GRENZE

Die fünf Bilder und ihre Lesarten sind Erfahrungswissen dieser Reihe, keine geprüfte Typologie. Eine enge Gruppe ist nicht automatisch etwas Gutes.[14] Mischformen sind die Regel.